

STELLUNGNAHME

Verlegeschiff für die Nord Stream-Pipeline ankert vor Gotland

- **Castoro 6 liegt 30 Kilometer vor der Küste Gotlands vor Anker**
- **Feineinstellung der technischen Anlagen vor Beginn der Bauarbeiten für die 1.224 Kilometer lange Pipeline**
- **Sicherheitszone von 3 Kilometern um das Verlegeschiff**

Zug, 30. März 2010. Das Verlegeschiff Castoro 6 (C6) hat heute schwedische Gewässer erreicht. Es liegt nun vor der Küste der Insel Gotland vor Anker – rund 675 Kilometer vom Startpunkt der Pipeline nahe Wyborg in Russland und 550 Kilometer vom Anlandepunkt in Lubmin bei Greifswald entfernt. Bevor an dieser Stelle in Kürze die Verlegearbeiten für die Erdgasleitung beginnen, werden die technischen Anlagen der C6 abschließend überprüft und die Besatzung des Schiffes mit dem Hubschrauber eingeflogen.

Sicherheitszone

Alle Schiffe, die während der Arbeiten für die Nord Stream-Pipeline im Einsatz sind, operieren gemäß den Internationalen Regeln zur Verhütung von Zusammenstößen auf See. Während der Verlegearbeiten wird die C6 mittels eines Ankersystems fest positioniert und kann somit nicht mehr frei manövrieren. Deshalb wird zusätzlich zu den üblichen Navigationsmaßnahmen in einem Umkreis von 3 Kilometern um das Verlegeschiff herum eine Sicherheits- bzw. Sperrzone eingerichtet. So soll eine Beeinträchtigung des Schiffsverkehrs, beispielsweise während der Platzierung der Anker, vermieden werden. Die Ankerziehschlepper arbeiten in einem Bereich rund einen Kilometer von dem Verlegeschiff entfernt.

Regelmäßige Informationen in neun Sprachen

Während der gesamten Dauer der Bauarbeiten werden die Fischer, die Küstenwache und andere Interessengruppen regelmäßig über deren Fortschritt informiert. Dies wurde bereits in der Planungsphase des Pipeline-Projekts vereinbart. Ein Newsletter in neun Sprachen wird wöchentlich sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form an 1.600 Empfänger rund um die Ostsee verteilt. Darüber hinaus werden frühzeitig Warnhinweise zu den Verlegearbeiten über die „Nachrichten für Seefahrer“ sowie über Navtex (Telex) und VHF-Funk veröffentlicht.



Zeitplan

Die Castoro 6 wird Anfang April mit der Verlegung der Nord Stream-Pipeline nahe ihrer derzeitigen Position, etwa 30 Kilometer vor der Küste Gotlands, beginnen. Im Jahr 2011 soll dann erstmals Erdgas durch die Leitung nach Europa transportiert werden. Nach ihrer Fertigstellung im Jahr 2012 wird die Pipeline 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas pro Jahr transportieren – dies ist ausreichend, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director

Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland

Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Email: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt die Nord Stream-Pipeline internationalem Recht sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch deren Territorialgewässer und/oder ausschließliche Wirtschaftszone die Trasse verläuft. Das

Nord Stream-Konsortium hat 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen und technische Planungen investiert. Außerdem wurde entlang des gesamten Routenverlaufs eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Dabei wurden Umweltaspekte des Pipeline-Projekts im grenzüberschreitenden Rahmen detailliert untersucht. Dieses Verfahren wird durch internationales Gesetz (Espoo-Übereinkommen) und die nationalen Gesetzgebungen der betroffenen Länder geregelt.